

Das Raumflugplanetarium auf der Peißnitzinsel, dem größten Sachsen-Anhalts und der größten schulastronomischen Einrichtung Deutschlands, ist aufgenommen in die Vorschlagsliste der Stadt Halle (Saale) für das Konjunkturpaket II der Bundesregierung. Für eine erfolgreiche Bewerbung ist auch ein überzeugendes Konzept erforderlich, das bisher von der Stadt nicht entwickelt wurde.

Ich frage die Verwaltung:

- wie sind die konzeptionellen Vorstellungen,
- gibt es Möglichkeiten zur weiteren Einbindung in touristische Angebote wie z. B. des Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte?

gez. Dr. Annegret Bergner  
Stadträtin

---

### **Antwort der Verwaltung:**

- Konzeptionelle Vorstellungen

Nach dem deutlichen Rückgang der schulischen Nutzung des Raumflugplanetariums auf der Peißnitzinsel ist für den Fortbestand dieses Objektes ein neues Konzept erforderlich. Da die Zusammenarbeit mit der Sektion Physik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg nur einen begrenzten Umfang einnimmt, sind neben der schulischen Nutzung neue Felder für öffentliche Besucher zu erschließen. Aus diesem Grund erfolgte die Zusammenarbeit mit der Stadtmarketinggesellschaft, um Besucher der Stadt Halle (Saale) für das Planetarium zu gewinnen.

Für die umfassende Erarbeitung eines Konzeptes „Raumflugplanetarium Peißnitzinsel“ ist eine wichtige Voraussetzung zu erfüllen, die die bauliche und technische Sicherung des Objektes für die nächsten Jahre gewährleistet. Hierzu sind bei den zuständigen Fachabteilungen der Stadtverwaltung Prüfaufträge ausgelöst, um auf einer fundierten technischen Basis bezüglich Hochwasser- und Umweltschutz Entscheidungen treffen zu können.

- Kooperation mit dem Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte

Im Rahmen der konzeptionellen Erarbeitung wird die engere Anbindung an das Landesmuseum geprüft und abgestimmt. Dabei werden auch die Potentiale des Fördervereins der Planetariumsfreunde genutzt, um Möglichkeiten der fachlichen Nutzung darzustellen.

Tobias Kogge  
Beigeordneter für Jugend, Schule,  
Soziales und kulturelle Bildung

---

**Frau Dr. Bergner, CDU-Fraktion**, äußerte sich mit folgenden Fragen dazu:  
Ist die Bearbeitung des Konzeptes abgeschlossen?

Ist der Antrag auf Fördermittel gestellt?  
Auf welchem Stand sind die Prüfaufträge?

**Herr Kogge, Beigeordneter für Jugend, Schule, Soziales und kulturelle Bildung**, erklärte anhand seiner Antwort, dass diese Fragen seines Erachtens beantwortet wurden. Er bat Frau Dr. Bergner bei Bedarf um spezielle Nachfragen.

---

**Die Antwort der Verwaltung wurde mit Nachfragen zur Kenntnis genommen.**